

Kreis Putbus

Zum Freundschaftsmonat:

Festveranstaltung in Binz

Echte und tiefe Freundschaft von Mensch zu Mensch, eine Freundschaft zweier Völker, die fest entschlossen sind, den Frieden zu verteidigen, verbindet die friedliebenden Menschen der Sowjetunion und des deutschen Volkes. Mit diesem Gedanken gingen wir von der Festveranstaltung im Kurhaussaal Binz anlässlich des Monats der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft nach Hause.

Binzer Einwohner stellten unter Beweis, daß sie bereit sind, in Freundschaft mit der Sowjetunion, den Weg für die Erhaltung und Sicherung des Friedens gemeinsam zu gehen.

Der Vorsitzende des Rates des Kreises Putbus, Freund Hübner, sprach zu den Teilnehmern der Festveranstaltung über die große Bedeutung des Monats der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft. Er sprach über die vielen Beweise der Freundschaft der Völker der UdSSR gegenüber dem deutschen Volke.

Die Sowjetmenschen sind ehrliche, aufrichtige Freunde. Freundschaft ist kein leeres Wort, das klang auch aus den Worten des Vertreters der Sowjetarmee, der herzliche Worte der Freundschaft an die Binzer Einwohner richtete.

Auch die Darbietungen eines Ensembles der Sowjetarmee war für uns Teilnehmer der Festveranstaltung ein Freundschaftsgeschenk. Der herzlich und reich gespendete Beifall war der Dank für die hervorragenden Darbietungen. Anschließend wurde getanzt und unsere sowjetischen Freunde nahmen daran teil. Deutsche und sowjetische Menschen verlebten an diesem Abend gemeinsam frohe Stunden, sprachen miteinander, schlossen Freundschaft.

Diese gut besuchte Veranstaltung in Binz wird dazu beitragen, daß die Arbeit in der Grundinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Binz besser wird.

J. Erichsen

44812 Aufbaustunden

VEB (K) Bau Putbus schenkt Aufbauhelfern zu weni

Vor kurzem fand beim Rat des Kreises Putbus die konstituierende Sitzung der Kreiskommission zur Ausarbeitung des Nationalen Aufbauwerkes 1956 statt. Die Teilnehmer an dieser Sitzung setzten sich zusammen aus Mitarbeitern des Staatsapparates, der Nationalen Front und der volkseigenen Betriebe des Kreises. Es wurden sehr wertvolle und brauchbare Vorschläge, die dem Willen und den Wünschen der Bevölkerung des Kreises entsprachen, unterbreitet. Dieser Planentwurf wird bei weiterer reger Beteiligung der Bevölkerung ein sehr brauchbarer und realer Plan des Nationalen Aufbauwerkes unseres Kreises sein.

Leider mußte jedoch festgestellt werden, daß von 22 Kollegen, die zur Sitzung eingeladen waren, nur 11 erschienen. Dieses unentschuldigste Fehlen der betreffenden Kollegen wurde von allen Anwesenden verurteilt und als eine Unterschätzung des Aufbauwillens der Werktätigen angesehen. Wünschenswert wäre es, wenn diese Kollegen das Versäumte nachholen würden, indem sie ihre Vorschläge und Hinweise schriftlich der Kreiskommission einreichen.

09.11.1955

Daß die Bevölkerung im Kreis Putbus gewillt ist, am Nationalen Aufbauwerk mitzuarbeiten, zeigte das Jahr 1954, zeigt das sich seinem Ende zuneigende Jahr 1955. Im Nationalen Aufbauwerk 1955 wurden nach bisherigen Ergebnissen 44812 Aufbaustunden erreicht und ca. 125 000 DM eingespart.

Um die Aufbaufreudigkeit unserer Werktätigen zu erhöhen, hat der Rat des Kreises den Beschluß gefaßt, die besten Aufbauhelfer mit Aufbaunadeln je nach Zahl der geleisteten Aufbaustunden in Bronze, Silber oder Gold auszuzeichnen. Hierzu bekamen die örtlichen Betriebe und die Gemeinden Anweisung, die Namen und die Zahl der geleisteten Aufbaustunden der besten Aufbauhelfer des Betriebes oder der Gemeinde an den Rat des Kreises zu senden. Leider sehen dies einige Betriebsleiter und Bürgermeister als überflüssig an, denn sonst könnte es nicht vorkommen, daß der Rat des Kreises immer noch auf einige Meldungen wartet.

Die Sol
Instituts
zahl von
stet und
eine Au
Der Rat
aber vor
ein Schre
geht, da
der Best
Gründen
komme.

Noch
beim Kr
Auch hier
eine stati
baustund
mann je
leitung,
samt gel
kommt
Antwort.

antwortl
es nicht
die gele
zu regis
Mitteln
Aufbauh
gehoben

Was d
betrifft,
klar, in
nung au
den nicht
Nach m
sich ein
nur post
auswirke

Dem V
empfehl
fern etw
keit zu
eine Ve
tigt wird

Kennen Sie die „Wunder von Putbus“?

Der Volkshumor hat sich immer gern mit einzelnen Orten beschäftigt und diesen in gereimten Sprüchen Lob und Tadel ausgesprochen. Vor ungefähr 70 Jahren hat der Volksmund auch über Putbus geplaudert und über die „Wunder“ von Putbus Folgendes berichtet:

„In Putbus is de Kirch up'n Bähn (auf dem Boden), de Kloken hängen in de Bööm, de Polizei sitt in'n Keller in de Arrestanten in't Theater“.

Mit der Kirche „up'n Bähn“ ist die Schloßkapelle gemeint. Im alten Schloß befand sich diese Kapelle im nordwestli-

chen Flügel im 1. und 2. Stock, und in dem Eckturm führte die Treppe hinauf. Die Kirchenglocken hingen früher in einem offenen Holzturm in der Lindenallee, bevor die jetzige Kirche ihren Turm erhielt. Die Polizei war damals im Souterain eines Hauses am Circus untergebracht, und das Gefängnis in einem Nebengebäude auf dem Hofe des Schauspielhauses. Das ist die Deutung der „Wunder“, die uns Professor Loebe in seiner Festschrift „Putbus“ überliefert hat.

Auch mit Garz hat sich der Volkshumor beschäftigt: „De Gorzer mütten nah Wendörp

to Kirch gahn“. Während der Besiedlung unserer Insel Rügen mit deutschen Einwanderern im 12. und 13. Jahrhundert wohnten Wenden und Deutsche nebeneinander in getrennten Ortsteilen. So gab es damals ein Wendisch-Garz und ein Deutsch-Garz, wie alte Urkunden beweisen. Die alte Garzer Kirche lag auf Wendorfer Gebiet, und diese Gemeinde Wendorf hat bis 1900 bestanden. Das Heimatmuseum zeigt als besonderes Unikum noch den Schulzenstock dieser Gemeinde Klein-Wendorf, die 1900 eingemeindet wurde.

Wiedemann

Den Acker gut „durchlüften“

Winterfurche eine wichtige Grundlage für die nächste Ernte

Die Winterfurche ist auf dem einzelnen Ackerschlag die letzte Arbeit des Jahres; aber gleichzeitig die erste wichtige Voraussetzung für die nächste Ernte. Damit sie diese Aufgaben erfüllt, kommt es darauf an, sie rechtzeitig zu ziehen. Darum darf man keinesfalls mit ihr so lange warten, bis alle übrigen Feldarbeiten im Betrieb erledigt sind, weil man sonst bei der jetzigen starken Ausdehnung des Hackfruchtanbaues bestimmt zu spät oder womöglich bei frühem Eintritt des Winters überhaupt nicht dazu kommt. Unsere MTS sind jetzt mit Traktoren, Geräten und Maschinen so stark ausgerüstet, daß sie im Zweischichtensystem, neben der Hackfrüchtereite auch noch die Winterfurche in allen Teilen ihres Bezirkes erledigen können.

Früher war man der Ansicht, daß im Herbst naß gepflügter Acker durch den Frost im Win-

ter zermürbt wird. Das trifft aber nur für die Pflugkämme zu, während vergrabene Schollen niemals einen genügend lockeren Acker liefern. Hierbei ist vielmehr Voraussetzung, daß der Boden beim Pflügen gut krümelt oder, wie man in der Praxis sagt, „gut schüttet“. Nur dann ist eine Gewähr dafür geboten, daß der Acker die Winterfeuchtigkeit voll in sich aufnehmen kann und auch die Durchlüftung des Bodens im Frühjahr für den Beginn der neuen Vegetation gesichert ist.

Das Gleichgewicht von Luft und Wasser im Boden schafft gleichzeitig für das Bakterienleben und damit für die Umsetzung der Bodennährstoffe günstige Vorbedingungen für das Pflanzenwachstum. Wenn durch nasses Pflügen das Bakterienleben im Boden zerstört wird, so spricht man in der Praxis mit vollem Recht von einem „Totpflügen“.

Besondere Sorgfalt erfordert

die Winterfurche für Zuckerrüben. Das hat sich gerade in diesem Jahr wieder gezeigt, wo sie erst im Frühjahr nachgeholt werden konnte. Nachdem einwandfrei festgestellt worden ist, daß auch in den besten Böden die Gärzone bis höchstens 30 Zentimeter reicht, beschränken wir uns an Stelle zu tiefen Pflügens lediglich auf eine Lockerung mit tiefen Schichten mit Hilfe eines jedem Pflugkörper verbundenen Untergrundhakens. Auch der Zweischichtenpflug leistet in dieser Richtung gute Dienste. Eine Lockerung des Untergrundes ist aber auch für andere im Frühjahr zuständige Früchte erforderlich, wenn an der Grenze zwischen Ackerkrume und Untergrund Bodenverdichtungen, sogenannte Pflugsohlen, vorhanden sind.

Kartoffeln lieben bekanntlich frische Frühjahrsfurche. Eine Winterfurche ergibt sich aber daneben von selbst, wenn Mist bereits im Herbst untergebracht werden soll. In beiden Fällen kann eine Locke-

Freunde musizieren



Es war vor einem Jahr im Monat des Freundschaft. Freudig lauschte ich den Klängen eines Musikchors der Sowjetunion. Diesem Jahr feiern wir wieder den Freundschaftsmonat. Wir würden uns freuen, wenn unsere Leserseres Kreises in der „Ostsee-Zeitung“ wie in ihrem Ort der Freundschaftsmonat. Wir bitten den Vorstand der Ortsgruppe für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu berichten, was sie für den Monat der Freundschaft geplant haben.

Vom Sport

Dynamo Putbus unterliegt gegen ZSK Vorwärts Prora 1:7. Nachdem die I. Fußballmannschaft der SG Dynamo Putbus am vorigen Sonntag die II. Mannschaft von Traktor Garz 3:1 schlagen konnte, mußte sie am letzten Sonntag auf eigenem Platz gegen

Hauptgebäude der MTS Zirkow fertig